Chmel

203/42

21.3.42

169

Wien, den 17. März 1942.

Hochverehrter Herr Präsident !

Chmel

Chmel

167

11. März 1942.

Ich habe Ihren Brief, für den ich Ihnen sehr danke, Herrn Lhotsky vorgelegt; er schickt mir daraufhin seine Verteidigung, von der ich Ihnen die von ihm beigefügte Durchschrift zu Ihrer Verfügung mitschicke. Wie ich hoffe, wird sie Ihre Bedenken zerstreuen. Lh. ist zweifellos ein ungemein kenntnisreicher, sauberer, exakter und vorsichtiger Forscher von stupender Arbeitskraft. Ich denke, daß seine Ausgabe schon in wenigen Wochen in Druck gehen kann. Übrigens ist der von Ihnen gebrauchte Ausdruck „ausscheiden“ mißverständlich. Natürlich wird er den Mennelschen Anteil in Sternnoten unter dem Text bringen. Übrigens nat

165/42 ST/H

Herrn Professor Dr. B. S c h m e i d l e r München 59

Gr. Friedrichsbürgerstr. 21

Herrn Dr. Alphonse Lhotsky

Lieber Herr Kollege Schmeidler!

Ich habe Ihren Brief, für den ich Ihnen sehr danke, Herrn Lhotsky vorgelegt; er schickt mir daraufhin seine Verteidigung, von der ich Ihnen die von ihm beigefügte Durchschrift zu Ihrer Verfügung mitschicke. Wie ich hoffe, wird sie Ihre Bedenken zerstreuen. Lh. ist zweifellos ein ungemein kenntnisreicher, sauberer, exakter und vorsichtiger Forscher von stupender Arbeitskraft. Ich denke, daß seine Ausgabe schon in wenigen Wochen in Druck gehen kann. Übrigens ist der von Ihnen gebrauchte Ausdruck „ausscheiden“ mißverständlich. Natürlich wird er den Mennelschen Anteil in Sternnoten unter dem Text bringen. Übrigens nat

Leider hatte ich bis dahin kein Autograph Sunthaims selbst ge-

sehen, denn die Nationalbibliothek besitzt keines. Da fand ich

in einer alten Ausgabe Chmels den Hinweis auf ein Originalge-

such Sunthaims an Maximilian, konnte dieses aber zunächst

nicht erreichen, da der Faszikel 38 Maximiliana vom Haus-,

Hof- und Staatsarchiv derzeit geborgen ist. Inzwischen ließ

ich mir eine im selben Archiv befindliche Handschrift (Nr. 12)